

Nostitz-Rieneck Karl Erwein Graf von, Politiker. * Smečno (Böhmen), 22. 6. 1850; † Plan (Planá, Böhmen), 2. 10. 1911. Vetter des Politikers und Industriellen Erwein F. M. Gf. v. N.-R. (s. d.), Bruder des Folgenden; erhielt 1880 die Kämmererwürde und nahm ab 1883 am polit. Leben teil. Er gehörte der Partei der konservativen Großgrundbesitzer an, war 1883–1901 böhm. Landtagsabg., ab 1905 Mitgl. des Herrenhauses auf Lebenszeit. 1889 wurde N.-R. zum Dir. der Hypothekenbank gewählt und war Vizepräs. des kath. polit. Ver. für Böhmen. 1901 Geh.Rat.

L.: *N. Fr. Pr. vom 18. 8. 1905 und 4. 10. 1911; Bohemia, Prager Tagbl. und Wr. Zig. vom 3. 10., N. Wr. Tagbl. und Fremden-Bl. vom 4. 10. 1911; M. Navrátil, Almanach sněmu království českého (Almanach des Landtages des Königreichs Böhmen) 1895–1901, 1896; G. Kolmer, Das Herrenhaus des österr. Reichsrats, 1907; Knauer, Biograph. Jb., 1914; Otto 18. (M. Lišková)*

Nostitz-Rieneck P. Robert Graf von, SJ, Geschichtsphilosoph und Pädagoge. * Slabetz (Slabec, Böhmen), 18. 3. 1856; † Freising (Bayern), 16. 7. 1929. Vetter des Politikers und Industriellen Erwein F. M. Gf. v. N.-R. (s. d.), Bruder des Vorigen; stud. an der Univ. Prag 1874–77 Jus und Geschichte, 1877–81 als Alumne des theolog. Konviktes zu Innsbruck an der dortigen Univ. Phil. und Theol. 1881 Priesterweihe. Im selben Jahr trat N.-R. in das Noviziat der Dt. Ordensprovinz der Ges. Jesu und verbrachte die längste Zeit seiner Ordensausbildung und -tätigkeit außerhalb Deutschlands. 1881–85 in den Niederlanden, 1888–90 in England, 1890–93 stud. er an der Univ. Wien Geschichte. 1893–1915 lehrte er in Feldkirch am Gymn. Stella Matutina, dem von dt. Jesuiten geleiteten Inst., Religion, Geschichte und philosoph. Propädeutik. Die schriftsteller. Tätigkeit, die N.-R. bereits 1887 begonnen hatte, setzte er auch während dieser Zeit fort. 1916–20 war er Fachbearbeiter für Geschichte in der Red. der „Stimmen der Zeit“ mit Sitz in München. 1920–22 wirkte er als Spiritual am Priesterseminar in Straubing, 1922–29 in Freising. Umfassende Bildung sowie philosoph. Durchdringen geschichtlicher Ereignisse und Zusammenhänge sicherten seinen Veröff. hohe Wertschätzung. Menschliche Vornehmheit, Kontaktstärke und Einfühlungsvermögen stempelten ihn zu einer ungewöhnlichen Erzieherpersönlichkeit.

W.: Kardinal Schwarzenberg, 1887; Das Problem der Kultur, 1888; Eine Episode aus dem Leben des Gf. L. Thun, 1894; Textkrit. zum Investiturprivileg

Calixtus' II., 1894; Vom Tode des K. Julian, 1907; Gf. P. v. Hoensbroechs Flucht aus Kirche und Orden, 1913; zahlreiche Abhh. in Z., u. a. Stimmen der Zeit, Hist.-polit. Bl., Z. für kath. Theol.

L.: *RP vom 18. 3. 1916; Rhein-Main. Volksztg. vom 22. 7., Neue Zürcher Nachr. vom 24. 7. 1929; Korrespondenz des Priestergebetsver. Innsbruck 64, 1929, S. 9; Aus der Stella Matutina, H. 46, 1929, S. 566 ff., H. 47, 1930, S. 642 ff.; Schweizer. Rundschau, 1930, H. 1, Mitt. aus den dt. Provinzen der Ges. Jesu, n. 101, 1933, S. 27 ff.; Jesuitenlex.; Buchberger; Kosch, Das kath. Deutschland. (A. Pinsker)*

Noszlopy Gáspár von, Revolutionär. * Vrácsik, Kom. Somogy (Ungarn), 1822; † Pest, 3. 3. 1853. Stammte aus einer Gutsbesitzerfamilie; im September 1848, als Stuhlrichter des Kom. Somogy, war N. einer der Organisatoren des Aufstandes. Er wurde von Kossuth (s. d.) zum Regierungskoär. ernannt und vermochte im April 1849 mit Hilfe seines Bruders Antal die k. Truppen unter Gen. Nugent aus dem Kom. Somogy zu verdrängen, mußte sich aber im August vor den russ. Truppen nach Norden zurückziehen. Nach der Niederwerfung der Revolution (April 1850) wurde N. verhaftet, konnte aber flüchten. Er nahm mit J. Mack (s. d.) Verbindung auf und plante die Gefangennahme K. Franz Josephs (s. d.) bei dessen Durchreise in Kecskemét. Als sein Plan entdeckt wurde, floh er nach Transdanubien und organisierte Freischärler im Bakonygebirge. Er wurde im November 1852 verhaftet, nach neuerlicher Flucht zum Tode verurteilt und hingerichtet.

L.: *Tiszaiáj, 1953, S. 228 ff.; F. Vasváry, A N. féle összeesküvés (Die N.-Verschwörung), in: Hazánk, 1886, Bd. 5–6; Gy. Szabó, N. G., 1953; G. Kacziány, Magyar vértanúk könyve (Das Buch der ung. Märtyrer), 1906; M. Életr. Lex.; Pallas; Révai; Új M. Lex.; Wurzbach; A. Hentaller, A balauásári szüret (Die Weinlese von Bladenmarkt), 1896; T. Noszlopy Aba, Mindhalálig (Bis zum Tode), 1943, S. 13 ff.; K. Vörös, Noszlopy Antal visszaemlékezései (Die Memoiren A.N.s), in: Századok, 1954, S. 325 ff. (K. Benda)*

Noth Friedrich Julius, Geologe. * Otten-dorf b. Mittweida (Sachsen), 30. 4. 1840; † Zagórz (Galizien), 3. 8. 1922. Stud. an der kgl. Bergakad. in Freiberg (Sachsen), ging 1863 nach Galizien, wo er an der Erschließung und Entwicklung der dortigen Ölfelder mitwirkte. N. galt auch als Experte für die Ölvorkommen von Kroatien und Slawonien. Im rumän. Ölgebiet von Buşteni lozierte er in den 90er Jahren Sonden und Schurfschächte. 1910 untersuchte er die Vorkommen in der Umgebung von Ficksburg in Südafrika. Wegen seiner Mitarbeit an der geolog. Übersichtskartierung Galiziens wurde er 1867 korr. Mitgl. der Wr. Geolog. Reichsanstalt.